

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentags nachm. 4 Uhr. Preis 2 Pf. frei Haus, bei Bestellungen im Voraus 10 Pf. Ueber den Inhalt des Blattes ist keine Verantwortung zu übernehmen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter.



Angabe der Preisliste laut auflagegesetzliche Nr. 2. — Ziffer-Geblät: 20 Pf. — Besondere Anzeigen werden nach Maßgabe des Preiskurses berechnet. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Druckerei: Wilsdruff 206.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 217 — 97. Jahrgang      Drahtanschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Freitag, den 16. September 1938

## Frecher tschechischer Schlag gegen den Frieden

### Sämtliche Jahrgänge ab 1894 eingezogen — Im Zeichen von Mord und Terror Generalstreik — Haftbefehl gegen Konrad Henlein und seine Mitarbeiter

#### Wiederholt sich der 21. Mai?

Die Einziehung von Reservisten in der Tschecho-Slowakei hat am Mittwoch und Donnerstag solche Formen angenommen, daß in vielen Betrieben schon mehr als die Hälfte des Personals zum Heeresdienst eingezogen worden ist. Die Einziehungen erstrecken sich auf das gesamte tschecho-slowakische Staatsgebiet und auf sämtliche Jahrgänge von 1894 ab. Die Kasernen reichen trotz enger Belegung bei weitem nicht mehr aus, und so sind für zahlreiche Truppenteile Zirkushallen, Gasthausküche und Markthallen requiriert worden, ferner auch zum Teil die Schulen. Die Straßen im ganzen Gebiet sind verstopft durch lange motorisierte Truppenteile, unter denen man besonders zahlreiche Panzerwagen bemerkt.

In den unmittelbaren Grenzgebieten herrscht außerordentlich lebhaftes militärisches Treiben in den ausgebauten Stellungen, in die insbesondere zahlreiche Munitionstransporte geleitet werden. Fast alle Straßen und wichtigen Straßenkreuzungen sind wieder wie am 21. Mai militärisch besetzt. Es finden überall Passanten- und Wagenkontrollen statt. Fast alle Lastwagen, Omnibusse sowie zahlreiche Personenzüge und Motorräder sind für den Heeresdienst beschlagnahmt worden.

3 1/2 Millionen Deutschen im Sudetenland nicht mehr dinsten werden, haben die Tschechen jetzt von neuem nicht nur ein furchtbares, blutiges Terrorregiment in den sudetendeutschen Gebieten aufgerichtet, sondern sind in ihrer Verblendung sogar so weit gegangen, umfangreiche militärische Maßnahmen an der Reichsgrenze vorzunehmen, die den Charakter einer offenen Bedrohung des deutschen Gebietes darstellen. Im gesamten Staatsgebiet sind fast alle Reservistenjahrgänge unter die Fahne gerufen und in den Grenzstellungen massiert worden. Gleichzeitig sind, genau wie am 21. Mai, alle kriegsmäßigen Vorbereitungen an den Verkehrsstraßen, Brücken und Talsperren durchgeführt worden. Man kann sich diese unverkennbare Provokation

des tschechischen Militärs, zusammen mit der ungläublichen Terrorisierung der sudetendeutschen Bevölkerung nur so erklären, daß die Prager Kriegspartei um jeden Preis zu einem offenen Konflikt schreiten will, wobei sie sich offenbar auf gewisse Zusagen stützt, die ihr von Moskau her gemacht worden sind. Darüber möge man sich in Prag klar sein, die Nürnberger Rede des Führers war eine letzte Warnung, über deren Ernst nicht der geringste Zweifel bestehen kann. Aus ihr sprach der feste Entschluß, wenn nötig, auch die Konsequenzen zu ziehen. Wenn Prag glaubt, sich über diesen ersten Appell strupellos hinwegsetzen zu können, dann muß es auch für die Folgen seines frevelhaften und verbrecherischen Spiels einstehen.

## Mord u. Schreden im ganzen Sudetenland

### Eger im Zeichen von Mord und Terror

Der Bezirksleiter der SdP erschossen — Weitere Blutopfer der Sudetendeutschen Partei

Deutsche Journalisten und Ausländer, die aus Eger in Hof eingetroffen sind, berichten, daß in Eger auch am Donnerstag Mord und Totschlag herrschte. In allen Straßen standen Polizei- und Militärposten mit schubbereitem Gewehr. Die öffentlichen Gebäude waren mit Maschinengewehren besetzt, dergleichen das Hotel „Victoria“, das gestern von Militär unter Beschützer genommen worden war und dessen Türen und Fenster jetzt mit Latzen verschlagen sind.

Bei den heutigen schweren Mordtaten des tschechischen Militärs wurde auch der Bezirksleiter der SdP in Eger, Hausmann, der ganz besonders beliebt bei der Bevölkerung war, erschossen. Polizei und Militär türmen den ganzen Tag über durch die Stadt und machen Jagd auf Abzeichen der SdP und auf Kleidungsstücke, aus denen etwa eine Zugehörigkeit zur Sudetendeutschen Partei zu erkennen sein konnte.

In der Grabenstraße wurden drei Arbeiter erschossen, als sie ihre Berufsarbeit betreten wollten. Die Bevölkerung ist völlig verängstigt und wagt sich nicht mehr auf die Straße. Der Zugverkehr ist nach den meisten Richtungen unterbrochen, dergleichen der Omnibusverkehr nach Rsch. Marienbad und anderen Orten. Das Verlassen der Stadt ist nur unter größter Lebensgefahr möglich.

Vor dem Bahnhof und in den verschiedenen Straßen, ferner am Marktplatz befinden sich große Blutlachen, die nordwärts mit Erde bestreut sind.

Nach Aussagen der Bevölkerung war es infolge der Unsicherheit des Straßenverkehrs nicht möglich, zahlreiche Verletzte in die Krankenhäuser zu schaffen, so daß sie zunächst ohne ärztliche Versorgung in den Häusern untergebracht sind.

#### Brüdensprengungen vorbereitet

Im Gebiet Rumburg, Teplitz, Mährisch-Ostau und Warnsdorf sind viele Straßen durch spanische Ketten und quergestellte Wagen gesperrt und gesichert. Sappeure sind dabei, die Straßen aufzureißen und die Sprengklammern an den Brücken zu laden. Auf dem Bahnhof Reuthütte-Lichtenwalde an der Strecke Rumburg-Leipa wurden am Mittwochabend zwei Güterzüge mit Tanks und Kampfwagen entladen. Die Schöberstellung, von der aus man einen beherrschenden Einblick in deutsches Gebiet hat, ist durch zahlreiche Truppenteile besetzt worden. Für den Verpflegungs- und Munitionstransport wurden auch zahlreiche Wagen und Gespanne sudetendeutscher Bauern requiriert.

Die Schulen sind fast im gesamten sudetendeutschen Gebiet geschlossen, da die Eltern aus Protest ihre Kinder nicht zur Schule geschickt haben. Die Familien der tschechischen Beamten und Grenzler sind zum größten Teil ins Landesinnere abtransportiert worden. Soweit die Lehrer und Beamten an Ort und Stelle verbleiben, wurden sie bewaffnet und der Gendarmerie zugeleitet. So sind z. B. die Steuerämter und Gerichte in zahlreichen Orten geschlossen, weil von den Beamten niemand mehr antwortet.

Umfangreiche Truppensammellagerungen aller Waffengattungen wurden bei Pilsen und bei Joachimsthal vorgenommen, ebenso bei Mittachau, Graslitz, Talsenau, Karlsbad und Eger, wobei das letztere ganz besonders stark besetzt ist.

In die Sperrmauer der Talsperre von Aussig sind Sprengklappen eingesetzt worden. Da die Talsperre durch die schweren Regenschläge der letzten Zeit vollständig gefüllt ist, würde eine Sprengung der Talsperre nicht nur für das sudetendeutsche, sondern auch für das sächsische Elbegebiet die verhängnisvollsten Folgen haben.

Den Bürgermeistern aller Orte wurden die Mobilisierungspakete zugesandt, jedoch die Weisung ergehen, sie aus außenpolitischen Gründen vorläufig nicht auszuhängen. Auch zahlreiche sudetendeutsche Bürgermeister haben diese Pakete erhalten. Die angeordneten Maßnahmen dagegen ähneln denen, die am 21. Mai getroffen worden sind.

#### Unerhörte Herausforderung

Nach der letzten großen Rede des Führers in Nürnberg konnte niemand in der Welt noch im Zweifel darüber sein, daß die Warnung, die der Führer an die Nachhaber in Prag gerichtet hatte, ernst genommen werden müsse. Das Bestreben hat dann auch gezeigt, daß man die Nürnberger Botschaft wohl verstanden hat. Einzig und allein in der Tschecho-Slowakei ist man so verblendet, den Ernst, der aus den Worten des Führers sprach, zu verkennen. Obwohl Adolf Hitler damals mit aller Eindringlichkeit und mit einer unmissverständlichen Deutlichkeit erklärt hat, daß Deutschland Lügen und Täuschungsmanöver nach der Art des 21. Mai niemals mehr dulden werde und daß Reich eine weitere Unterdrückung und Verfolgung der

### Generalstreik im Sudetenland

Aus Protest gegen den Tschechenterror

In den meisten Orten des sudetendeutschen Gebietes wurde am Donnerstag aus Protest gegen den unerhörten tschechischen Terror und den Einsatz von Panzerwagen und Maschinengewehren gegen friedliche Bevölkerung der Generalstreik proklamiert.

In Reichenberg und zahlreichen anderen Orten schlossen alle Betriebe die Pforten, und die Arbeiter verließen die Fabriken. Auch die Zeitungen erscheinen nicht mehr. Die Arbeiterschaft wurde in vielen Orten auf dem Heimwege von Polizei und Gendarmerie mit Schusswaffen bedroht, angegriffen und geschlagen.

### Strafanzeige gegen Konrad Henlein

Die Prager Regierung beschließt „Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung“

Das politische Kabinett hielt am Donnerstag zwei Sitzungen ab. Die erste begann um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodscha. Daran schloß sich um 17 Uhr eine Sitzung beim Präsidenten der Republik, Beneš, an. In den Sitzungen wurden, wie es heißt, „alle weiteren Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung beschlossen und nach allen Richtungen hin angeordnet“.

Weiter verlautet, daß „im Hinblick darauf, daß Konrad Henlein zwei Rundgebungen an die sudetendeutsche Bevölkerung über den Deutschlandsender verbreiten ließ, das Einschreiten gegen Konrad Henlein in dieser Angelegenheit den zuständigen Staatsorganen übertragen wird“. Das heißt also, daß gegen den Führer der Sudetendeutschen Strafanzeige unter Berufung auf das Strafgesetz und auf das verhängte „Gesetz zum Schutze der Republik“ von der Staatsanwaltschaft erhoben werden wird.

Im Laufe des Donnerstag ist über weitere fünf Bezirke das Standrecht verhängt worden, und zwar über die Bezirke Komotau, Schludena, Rumburg, Warnsdorf und Reichenberg.

### Haftbefehle gegen die gesamte SdP-Führung

Eine Nachricht von „A-Zet“

Die der Partei des Staatspräsidenten Beneš nahe stehende Zeitung „A-Zet“ verzeichnet die Nachricht, daß ein Haftbefehl gegen Konrad Henlein bereits ausgedruckt worden sei. Auch fügt sie hinzu, daß auf die gesamte Führung der Sudetendeutschen Partei ähnliche Haftbefehle ausgestellt worden seien.

### Deutsche zum tschechischen Heeresdienst gezwungen

Deutsche würden von der tschechischen Soldatena und ihren Wohnungen und Werkstätten zum sofortigen Militärdienst eingezogen. Die sudetendeutschen wurden sofort eingekleidet und ins tschechische Gebiet geschickt. Wo diese Einziehungen nicht gewaltsam vorgenommen wurden, leisteten die Sudetendeutschen keine Folge und stifteten vor den sie verfolgenden Soldaten und Polizisten in die Wälder. Es ist selbstverständlich, daß von keinem sudetendeutschen erwartet werden kann, daß er der Einberufung zum tschechischen Militär Folge leistet.

